Foto: Justen Fotografie

Multifunktionswerkzeug

Flexibilität als Trumpf | Chefredakteur Andreas Dünkelmeyer über die durchaus vielschichtigen, bislang aber kaum beachteten Einsatzmöglichkeiten der Langzeitmiete.

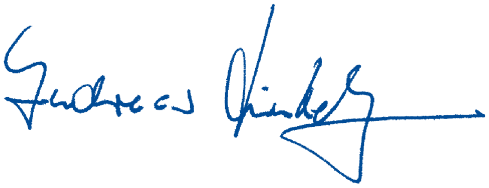
Dass individuelle Mobilität nach wie vor unverzichtbar ist, steht außer Frage. Dass die dafür anfallenden Kosten kontinuierlich in die Höhe gehen, allerdings auch. Umso wichtiger ist es, den eigenen Fuhrpark genau im Blick zu haben, professionell zu managen und dabei nicht nur an jetzt und heute, sondern, salopp formuliert, über den Tellerrand hinaus bereits an morgen zu denken. Oberste Prämisse muss dabei sein, transparent, effizient und kostengünstig die jeweils optimale Lösung für den nicht selten mehr oder weniger großen Schwankungen und nicht vorhersehbaren Unwägbarkeiten unterliegendem Mobilitätsbedarf zu organisieren.

Neben dem tendenziell „aussterbenden" Kauf und der klassischen Finanzierung sind diesbezüglich in erster Linie Leasing, Tages- und Kurzzeitmiete die bevorzugten Instrumente. Bis dato – trotz „steigender" Tendenz gemein vernachlässigt sowie in seiner Bedeutung und seinen vielfältigen Möglichkeiten unterschätzt wird hingegen das Thema Langzeitmiete. Absolut unverständlich!

Zugegeben: Wenn es beispielsweise darum geht, Lieferzeiten zu überbrücken, saisonale Schwankungen auszugleichen oder Mitarbeitern, die sich noch in der Probezeit befinden, einen Dienstwagen zur Verfügung zu stellen, kommt die Langzeitmiete mehr oder weniger zwangsläufig ins Spiel.

Unabhängig davon stellt die Langzeitmiete – speziell dann, wenn sie individuell „gestrickt" und auch die Kilometer-Laufleistung variiert werden kann – generell eine Alternative zu den traditionellen Beschaffungsformen dar, speziell zum Leasing. Denn: Das Leasen eines Fahrzeugs bietet sich eigentlich nur dann an, wenn man genau weiß, welches Fahrzeug man innerhalb der Vertragsdauer benötigt, dieses nicht wechseln möchte und der Nutzer ein und derselbe bleibt. Und das in der Regel im Rahmen einer vergleichsweise langen und „starren" Laufzeit.

Ist Flexibilität in der Modellwahl auch innerhalb eines bestehenden Vertrags gewünscht und nötig, bietet die Langzeitmiete sicherlich deutlich mehr Vielseitigkeit. So lässt sich beispielsweise mit dem „Multifunktionswerkzeug" der Traum vom jahreszeitlich „passenden" Fahrzeug genauso realisieren wie der Wunsch, stets das aktuellste, mitunter spürbar sparsamer gewordene Fahrzeug zu fahren oder schlicht und ergreifend eine „Modellwechselfalle" galant zu umgehen.

Aber auch absehbare Änderungen des Einsatzspektrums und der Einsatzorte von Fahrzeugen und – auf den User-Chooser-Bereich umgemünzt – der familiären Situation oder des wohnlichen Lebensmittelpunktes sprechen für eine flexible Handhabung und gegen ein starres Korsett. Auch wenn es um den letzten Dienstwagen geht, kann Langzeitmiete als Versorgungsinstrument dienen. Wer beispielsweise weiß, dass sich ein Mitarbeiter in einem Jahr in die Altersteilzeit oder in die Rente verabschiedet, begibt sich mit einem normalen Leasingvertrag schnell aufs Glatteis. Wie die Erfahrung zeigt, sind „Erbstücke" bei Nachfolgern vor allem in den oberen Fahrzeugsegmenten nicht unbedingt heiß begehrt.

Und: Wer plant, seine Car Policy zu erweitern, kann beispielsweise das ins Auge gefasste Modell in Form von Langzeitmiete ausgiebig und vor allem einsatzbezogen testen. Denn wie textete Friedrich Schiller in seinem Gedicht „Das Lied von der Glocke" so schön: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet! Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang."